



Unterwegs in eine smarte Welt.

2007 begann eine neue Zeitrechnung. Zum ersten Mal in der Geschichte lebte der größte Teil der Weltbevölkerung in Städten. Schon 2010 wird es 59 Ballungsräume mit mehr als 5 Millionen Einwohnern geben – 50 % mehr als noch 2001.

Viele der neuen Stadtbewohner werden ein Auto mitbringen. Und sie werden Produkte konsumieren, die in LKWs angeliefert werden. Keine guten Aussichten für alle, die heute schon täglich genervt im Stau stehen.

Die simple Wahrheit ist: Die Infrastrukturen und Verkehrsmanagement-Systeme von heute sind dem weltweiten Verkehrsaufkommen nicht gewachsen. Allein die Staus in der EU haben 2007 mehr als 135 Mrd. Euro gekostet, Umweltfolgen nicht mitgerechnet.

Höchste Zeit also für intelligentere Lösungen, die den städtischen Verkehr als ein Gesamtsystem begreifen. Als ein Netz von Verbindungen, das wiederum mit allen anderen Systemen in Wechselwirkung steht, die das Leben und Arbeiten in Städten betreffen: Logistikketten, Umwelt, Unternehmen ...

Intelligentes Verkehrsmanagement ist zwar noch lange nicht die Regel. Aber es ist auch keine Science Fiction. An vielen Orten ist es schon heute Realität, auch dank der Hilfe von IBM.

In Stockholm hat ein dynamisches Mautsystem das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt um 20 % reduziert, Wartezeiten um 25 % und Emissionen um 12 %. In Singapur helfen Echtzeit-Daten von Sensoren und Rechenmodelle, das Verkehrsgeschehen mit 90-prozentiger Sicherheit vorherzusagen. Und in Kyoto simulieren Stadtplaner Verkehrssituationen mit Millionen von Fahrzeugen, um die Folgen für die Stadt zu analysieren.

All das ist möglich, weil Städte ihr Verkehrssystem mit mehr „Intelligenz“ ausstatten können. Sie können Straßen, Brücken, Kreuzungen, Verkehrsschilder, Ampeln und Mautsysteme miteinander vernetzen. Solche „smarten“ Systeme können Pendlerströme besser regeln, Stadtplaner mit besseren Informationen versorgen, die Produktivität von Firmen erhöhen und die Lebensqualität steigern. Sie können Staus vermeiden, den Benzinverbrauch und die CO₂-Emissionen senken.

Menschen und Güter von A nach B zu bringen ist ein Kernproblem der Urbanisierung. Im 20. Jahrhundert hat man deshalb Städte und Länder mit Autobahnen vernetzt. Im 21. Jahrhundert werden „smarte“ Verkehrssysteme die Schrittmacher des Fortschritts sein.

Also: Machen wir unseren Planeten ein bisschen smarter. Mehr dazu unter ibm.com/think/de/traffic

